Wir in St. Michael

Dezember 2026 – Februar 2027

Aktuelle Mitteilungen aus der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Lohne



Inhalt

angedacht	Seite 4
Unsere Gottesdienste	Seite 6
Aus dem Gemeindeleben	Seite 11
Die Gemeinde lädt ein	Seite 24
Unsere Bücherei	Seite 30
Für unsere kleinen Leser	Seite 31
Geschichtliches	Seite 32

Impressum

„Wir in St. Michael“

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michael, 49393 Lohne, Franziskusstraße 15

Internet: ev-kirche-lohne.de

E-Mail: gemeindebrief@ev-kirche-lohne.de

Redaktion: Brigitte Buß

Druck: Druckerei Heimann, Dinklage

Wichtige Adressen

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates
Pfarrer Christian Jaeger
Franziskusstr. 13, 49393 Lohne
Tel. 04442/ 1378
E-Mail:
christian.jaeger@kirche-oldenburg.de

Kirchenbüro im Gemeindehaus
Franziskusstr. 15
Kirchenbürosekretärin Andrea Risch
Tel. 04442/ 37 92
Fax 04442/ 8 87 96 38
E-Mail:
kirchenbuero.lohne@kirche-oldenburg.de
Öffnungszeiten:
Dienstags 10.30 –12.00 Uhr
Donnerstags 9.00 – 12.00 Uhr
Freitags 14.00 –17.00 Uhr

Küster und Friedhofswärter
Ansgar Krogmann
Tel. 04442/ 8 87 96 39
E-Mail:
ansgar.krogmann@kirche-oldenburg.de
Ansprechzeiten: Dienstags bis freitags
8.30–12.30 Uhr und 14–17 Uhr

Telefonseelsorge
0800/111 0 111
jederzeit erreichbar

Diakonisches Werk Vechta
Marienstraße 14, 49377 Vechta
Tel. 04441/ 9 06 91-10
www.diakonie-vechta.de

Unsere Bankverbindungen:
Ev.-luth. Kirche in Oldenburg - GKV
LzO Lohne
IBAN: DE42 2805 0100 0072 4008 72
BIC: SLZODE22XXX



Zum Neuen Jahr

Wie heimlicherweise
ein Engelein leise
mit rosigen Füßen
die Erde betritt,
so nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
ein heilig Willkommen,
ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In ihm sei's begonnen,
der Monde und Sonnen
an blauen Gezelten
des Himmels bewegt!
Du, Vater, du rate!
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

Eduard Mörike
(1804 - 1875)

Fankultur

Ich bin Fan von Werder Bremen. Jedenfalls zittere ich ein bisschen mit ihnen mit und freue mich, wenn sie gewinnen. Meine Schadenfreude wird angefacht, wenn Bayern München verliert.

Mein inneres Kind findet es ohnehin ungerecht, dass der bayrische Spitzenverein so viel Geld hat und sich einfach die besten Spieler kaufen kann.

Warum diese moderne Form des Menschenhandels so selbstverständlich praktiziert werden kann, wundert mich. Wenn wirklich der Sport im Vordergrund stünde, dürften die Spieler nicht mehr verdienen als ein Abteilungsleiter in einer Fabrik.

Ich bin mit meinen Gedanken nicht weit weg von der Idee, diesen ganzen Profifußball für mindestens fragwürdig zu halten.

Mich in meinen Alltagsgesprächen mit Werderfans auszutauschen, mich ihnen verbunden zu fühlen und über die Bayern abzulästern macht Spaß.

Als der bayrische Trainer Vincent Kompany dann am 23. Oktober bei einem offiziellen Training bewusstlos zusammengebrochen ist und als Notfall ins Krankenhaus musste, hat mich dann doch erschreckt.

Der Verdacht war zuerst, dass er nach einer Virusinfektion zu früh wieder gearbeitet hat und eine Herzentzündung davongetragen hat.

Fünf Tage später stellte sich heraus, dass er an einer Hirnhautreizung leidet.

Egal, wie viel Geld er verdient, tauschen möchte ich meinen Beruf mit ihm nicht.

Wie groß muss der Druck wohl sein, als Trainer von Bayern „zu liefern“, also mit dem Fußballverein gute Ergebnisse zu erzielen. So lange ihm das gelingt, sind ja alle zufrieden. Wenn der Verein mal eine Zeit lang nicht auf der Höhe ist – und das heißt nicht auf Platz 1 der Bundeligatabelle, dann wird sofort der Trainer angezählt.

Kompany absolviert gerade ein striktes Ruheprogramm mit Medikamenten. Da der Verein kein gesundheitliches Risiko eingehen und ihn „vor sich selbst schützen“ möchte, wird er vorerst komplett abgeschottet. Das entspricht nicht dem Bild, das ich von diesem Verein habe. Meine Vorurteile werden hinterfragt. Und das ist gut so.

Ich finde heraus, dass der Trainer mit einer Engländerin verheiratet und Vater einer Tochter und von zwei Söhnen ist. Wie groß war wohl deren Angst, als ihr Ehemann und

Vater notfallmäßig ins Krankenhaus kam?

Ja, es macht Spaß zu einer Gruppe zu gehören: einem Verein, einer Clique, einer Nachbarschaft – und gemeinsam über „die anderen abzulästern“.

Aber ich möchte mir in Zukunft mehr Gedanken darüber machen, dass sich in allen diesen Kreisen Menschen bewegen, die Familienangehörige und auch ganz eigene Sorgen haben.

In einer Arztpraxis habe ich das Zitat des amerikanischen Schauspielers Robin Williams (1951 – 2014) gelesen: „**Jeder, den du triffst, kämpft einen Kampf, von dem du nichts weißt. Sei freundlich. Immer.**“ Das nehme ich mir zu Herzen.

Christian Jaeger



Dezember

6. Dezember **2. Advent**	So	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
13. Dezember **3. Advent**	So	11.00 Uhr	Gottesdienst
20. Dezember **4. Advent**	So	11.00 Uhr	Gottesdienst
24. Dezember **Heilig Abend**	Do	15.00 Uhr 16.00 Uhr 17.30 Uhr 23.00 Uhr	Krippenspiel Krippenspiel Christvesper Christmette
25. Dezember **1. Christtag**	Fr	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Christstollen
26. Dezember **2. Christtag**	Sa	9.30 Uhr	Popgottesdienst in **Steinfeld**
27. Dezember	So	Uhr	**kein** Gottesdienst
31. Dezember **Altjahrsabend**	Do	18.00 Uhr	Gottesdienst

Januar

Ab diesem Monat feiern wir die „Winterkirche“ – wie in den Jahren zuvor auch – in unserem Gemeindehaus.
Im Januar gibt es eine Predigtreihe zum Thema „Neustart“ mit Kanzeltausch der Pfarrerkollegen aus der Region. Das heißt an jedem Sonntag wird das Thema jeweils von einem anderen Prediger thematisiert.

3. Januar	So	11.00 Uhr	Winterkirche
10. Januar	So	11.00 Uhr	Winterkirche
17. Januar	So	11.00 Uhr	Winterkirche
24. Januar	So	11.00 Uhr	Winterkirche

31. Januar	So	11.00 Uhr	Winterkirche

Februar

7. Februar	So	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
14. Februar	So	11.00 Uhr	Gottesdienst
21. Februar	So	11.00 Uhr	Gottesdienst
28. Februar	So	11.00 Uhr	Gottesdienst

Versammlung jeweils am Sonntag

An jedem Sonntag feiert die **„Versammlung der lutherischen Brüder und Schwestern“** ab 15 Uhr einen Gottesdienst im Gemeindehaus.




HERZLICHE EINLADUNG ZUM
Gottesdienst
mit Adventssingen
FÜR ALLE GENERATIONEN
Vier Lichter auf dem Weg nach Bethlehem
Eine besinnliche Stunde mit der Geschichte des Hirtenjungen Simon, bekannten Adventsliedern und Orgelmusik.
Sonntag, 20. Dezember 2026
11.00 Uhr
Kirche St. Michael
Gottesdienst mit der Geschichte des Hirtenjungen Simon
Gemeinsame Adventslieder
Besinnliche Impulse
Mit Orgelmusik
Herzlich willkommen!


SANKT MICHAEL
Weihnachten in St. Michael
2026
... FÜR FAMILIEN
24. DEZEMBER 15 UHR & 16 UHR
GOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL
... BESINNLICH
24. DEZEMBER 17:30 UHR
CHRISTVESPER
... FEIERLICH
24. DEZEMBER 23:00 UHR
CHRISTMETTE
... MIT ALLEN SINNEN
25. DEZEMBER 11:00 UHR
ABENDMAHL MIT CHRISTSTOLLEN


RESET
Neustart
besondere Gottesdienstreihe
am Jahresanfang 2027
sonntags in den evangelischen Gottesdiensten
Lohne
Wulfenau
Dinklage
Steinfeld
Fladderlohausen
Damme
Neuenkirchen

Konfi-Camp

An dem Wochenende 25. bis 27. September waren wir mit 60 Jugendlichen aus den Kirchengemeinden Steinfeld, Dinklage, Wulfenau und Lohne auf einem Konficamp im Blockhaus Ahlhorn. Aus Lohne waren 20 Konfirmand/innen und 10 Teamer/innen dabei. Wir sind froh und stolz darauf, dass sich so viele junge Menschen aus unseren Gemeinden die Zeit nehmen, sich auch mit 17 Jahren in ihrer evangelischen Kirchengemeinde zu engagieren. Kräftig unterstützt wurden wir von den Profis aus dem Kreisjugenddienst. Das Thema war „Under pressure“ – wie ich mit dem Druck von allen Seiten klarkommen kann. Es gab physikalische Experimente, mehrere erlebnispädagogische Stationen, Spiele drinnen und draußen und jede Menge Tanz und Gesang. Ich war beeindruckt mit wieviel Spaß und Ernsthaftigkeit beim Thema die Jugendlichen dabeiwaren.

Das Foto zeigt das schöne Altarfenster in der Blockhauskapelle mit Blick auf den Fischteich bei dem Abschlussgottesdienst.

Christian Jaeger



Blockhauskapelle Foto: Chr. Jaeger



Grafik: Wendt

Gemeindeausflug

Am Samstag, 5. September, starteten 42 Gemeindeglieder zu unserem diesjährigen Ausflug. Ziel war zunächst das Anwesen „Lampen-Mühle“ in Ahausen. Wir wurden vom Eigentümer Holger Paulsen begrüßt, der uns fachkundig und unterhaltsam durch die Geschichte und Gegenwart seines Hauses führte. Er erhält das Historische seines Hofes und sammelt und restauriert Oldtimer-Autos und Oldtimer-Motorräder, die in seinen Scheunen ausgestellt sind. So besitzt er auch Fulda-Mobile, Autos, die einst in Lohne hergestellt wurden.



Mühle aus Riepsterhammrich
Foto: B. Buß

Neben dem Eingangstor ist bereits eine Dampflokomotive zu bestaunen. Nach dem Wiederaufbau der Original-Windmühle aus Riepsterhammrich in Ostfriesland im Garten, erfüllte sich Herr Paulsen einen großen Traum. Eine 17 t schwere Dampfmaschine treibt Mahlwerk und Nebenaggregate an.



Dampfmaschine Foto: B. Buß

Nach Besichtigung von „Lampen-Mühle“ fuhren wir weiter zum Bahnhof von Ankum. Hier trafen wir Holger Paulsen wieder. In der alten Lagerhalle des Ankumer Bahnhofs hat er ein Museum eingerichtet, das eine Auswahl von einzigartigen Exponaten aus der Zeit von 1905 bis 1960 bietet. So konnten wir einen originellen Ein-Mann-Hubschrauber bestaunen, Miele-Geräte aus Großmutters Zeiten und eine alte Musikbox.

Die Personenbeförderung auf der Ankum-Bersenbrücker Eisenbahn wurde 1962 eingestellt. Die Strecke dient heute der Deutschen Bahn als Ausbildungsstätte für Lokführer auf Diesel-Loks. Hier wurde uns die Gelegenheit geboten, auf einer Diesellok mitzufahren.



Wir können auf der Diesellok mitfahren
Foto: B. Buß

Vom Bahnhof ging es mit dem Bus in die Ortsmitte, wo uns ein leckeres Mittagessen erwartete. Danach holten uns zwei Gästeführer zum Ortsrundgang ab.

Ein echter Blickfang ist die Pastor-Stiege. Diese historische Treppe ist benannt nach den Geistlichen, die hier einst wirkten, und sie vom Pfarrhaus zum Artländer Dom benutzten. Die Treppe ist ein Denkmal der Vergangenheit, das viele Geschichten zu erzählen hat.

Die katholische Pfarrkirche St. Nikolaus wird im Volksmund „Artländer Dom“ genannt. Die Kirche bildete den Mittelpunkt einer Kirchenburg, deren Mauern noch in Resten erhalten sind. Der Kirchturm ruht auf einem Unterbau, der 1514 auf der alten, um 1100 entstandenen Kirche, errichtet wurde. Die heutige Kirche wurde nach einem Brand ab 1896 errichtet.



„Artländer Dom“ Foto: B. Buß

Nach der Besichtigung von Ort und Kirche brachte uns der Bus nach Merzen zum Waldcafé Wilmering, wo wir Kaffee genießen und selbstgebackenen Kuchen in reicher Auswahl schlemmen konnten.

Den Abschluss unseres Ausflugs bildete eine Andacht, gehalten von Pastor Jaeger, in der romanische Kiche St. Lambertus in Merzen.

Für das tolle Ausflugsprogramm, das unser Kirchältester Norbert Madsack organisiert hat, sagen wir ihm auch dieses Jahr wieder „Vielen Dank!“

Brigitte Buß

Waldgottesdienst 2026: Regen, zwei Taufen und eine Kirche voller Leben

Eigentlich sollte der Waldgottesdienst 2026 unter freiem Himmel stattfinden – doch der Regen führte die Gemeinde kurzerhand in die Kirche. Dem Thema „Wenn Liebe einzieht, öffnet sich der Horizont“ tat das keinen Abbruch. Im Gegenteil: Es wurde ein Gottesdienst voller Begegnungen, bunter Vielfalt und lebendiger Gemeinschaft.

Ein besonderer Höhepunkt waren die beiden Taufen. Dabei wurden auch die Kinder aktiv: Sie bildeten eine Kette und reichten das Taufwasser von Hand zu Hand bis zum Taufbecken. Ein schönes Bild dafür, wie Gemeinschaft entsteht, wenn jeder seinen Teil beiträgt.

In seiner Predigt lud Pastor Christian Jaeger dazu ein, über die Vielfalt des Lebens nachzudenken. Dazu verteilte er verschiedene Blätter, die jedes für sich einzigartig waren. Ihre unterschiedlichen Formen, Zeichnungen und Prägungen machten sie unverwechselbar. So wie die Blätter, so sind auch wir Menschen: geprägt von unseren Erfahrungen, mit ganz eigenen Spuren und Geschichten. Gerade darin liegt unser Reichtum – in der Vielfalt, die uns verbindet und unseren Horizont erweitert.



Der Basteltisch Foto: S. Hogt

Nach dem Gottesdienst ging es ebenso bunt weiter: Beim vielfältigen Fingerfood-Buffet kamen die Besucherinnen und Besucher miteinander ins Gespräch. Und auch der Kaffeevollautomat neben der Kanzel erfreute sich großer Beliebtheit. Bald erfüllten Kaffeeduft und fröhliches Stimmengewirr die Kirche.

Am Ende blieb nicht nur die Erinnerung an einen besonderen Gottesdienst, sondern auch eine augenzwinkernde Frage im Raum: „Warum machen wir das nicht immer so?“

Vielleicht braucht es manchmal einfach ein bisschen Regen, damit neue Ideen wachsen und sich Horizonte öffnen.

Sonja Hogt



Unsere Jubelkonfirmanden Foto: W. Steinke

Jubelkonfirmationen

Sechzehn Frauen und Männer haben sich am 30. August in einem feierlichen Gottesdienst an ihre Konfirmation vor 25, 30, 50 und 70 Jahren erinnert.

In der Regel werden evangelische junge Menschen mit 14 Jahren konfirmiert. In dem Gottesdienst sind wir in Gedanken zurückgereist, um uns zu erinnern, was in diesen Jahren – an der Schwelle zum Erwachsenwerden – bedeutsame Themen waren.

In der Predigt haben wir überlegt: „Was habe ich mit 14 Jahren erhofft?“ „Was habe ich geschafft und was ist schiefgelaufen?“ Und – besonders wichtig: „Was hat mir all die Jahre Kraft gegeben?“ In diesem Sinne ist der Bibelvers aus Psalm 103 ein echter Mutmacher auch für das Alter: „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Ps 103, 2

Beim anschließenden Mittagessen wurden die Ergebnisse der Erinnerungsreise noch kräftig ausgetauscht.

Christian Jaeger

Was lange währt . . .

Endlich liegt der neue Läufer in unserer Kirche, für den mancher von Ihnen seinen Beitrag geleistet hat. Vielen Dank dafür. Er macht sich gut und verbessert die Akustik im Raum deutlich. Verschaffen Sie sich gerne einen persönlichen Eindruck.



Der neue Läufer in unserer Kirche
Foto: Chr. Jaeger

GEBET: LICHT SEIN

G:tt, Ewige,
dein Angesicht leuchtet
über uns Menschen
von Anfang an
und bis in die Ewigkeit.

Zünde in mir
dein Licht an,
leg deinen Schein
mir ins Herz.

Meine Augen
lass glänzen,
und meine Hände
ein Feuer bringen
zu denen
in Kälte und Dunkel.

Damit dein
leuchtendes Antlitz
sichtbar werde
in Häusern und Straßen,
auch durch mich.

TINA WILLMS



Neues aus der Kita Sankt Katharina

Herbstzeit bei uns in der Kita

Bunte Blätter, fröhliche Herbstlieder und leckere Düfte aus der Küche – der Herbst ist bei uns in der Kita St. Katharina eingezogen!

Gemeinsam mit den Kindern haben wir die bunte Jahreszeit mit allen Sinnen entdeckt. Es wurde gesungen, gelacht und bei herbstlichen Fingerspielen fleißig mitgemacht. Außerdem wurden Kastanien gesammelt, mit ihnen experimentiert und kreativ gemalt. Auch in unserer Küche ging es herbstlich zu: Hier duftete es nach frisch gebackenem Apfelkuchen und leckerer Kürbissuppe.



Äpfel für den Kuchen

Ein besonderer Moment war unser Erntedankfest, das wir gemeinsam in den einzelnen Gruppen gefeiert haben. Dabei haben wir gesungen, gestaunt und mit den Kindern darüber gesprochen, was die Natur uns alles schenkt und wofür wir dankbar sein können.



Erntedankfest

So war die Herbstzeit bei uns gefüllt mit vielen kleinen Entdeckungen, schönen Erlebnissen und wertvollen gemeinsamen Momenten!

Das Team der Kita Sankt Katharina



SANKT MICHAEL

Unsere Franziskus-Oase ♡

braucht helfende Hände!

Gemeinsam möchten wir unsere Franziskus-Oase als einen Ort der Ruhe, Begegnung und Besinnung erhalten.

- Gießen
- Unkraut jäten
- Müll-kontrolle
- Neuan-pflanzungen
- Beschnitt und mehr ...

Die Einsatzzeiten sind ganz flexibel! ♡

Jeder hilft, wann und wie oft es passt.

Werde Teil unseres Pflegeteams! ♡

Einfach den QR-Code scannen und unserer WhatsApp-Gruppe beitreten.

♡

Wir freuen uns über jede helfende Hand!

Diakonie freut sich auf die Wunschbaum-Aktion

Die Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes Oldenburger Münsterland freuen sich auch in diesem Jahr auf die Weihnachtswunschbaum-Aktion im Diakoniebüro Vechta und im Diakoniebüro Cloppenburg.

Am ersten Adventswochenende findet in den ev. Kirchengemeinden in Vechta und Cloppenburg ein Adventsmarkt statt. In Vechta ist der Adventsmarkt am Samstag, 28. November, von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag, 29. November, von 11 bis 14 Uhr geöffnet.

In den Räumen der Ev. Kirchengemeinden in Vechta und Cloppenburg steht dann ein Tannenbaum an dem Wunschkarten von Kindern und Erwachsenen aufgehängt sind. Alle Mitarbeitenden der Diakonie haben Familien und einzelne Personen, die sich aktuell bei ihnen in der Beratung befinden, auf ihre Wünsche angesprochen. Die Wünsche im Wert von 20 € wurden dann auf diesen Karten notiert.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie einen dieser Wünsche erfüllen würden. Dazu nehmen Sie einfach eine Karte vom Tannenbaum und besorgen das notierte Geschenk. Anschließend bringen Sie das Geschenk bis zum 15.12.26 in das jeweilige Diakoniebüro nach Vechta oder Cloppenburg.

Wenn Sie keine Zeit haben den Adventsmarkt zu besuchen und trotzdem einen Wunsch erfüllen möchten, haben wir einen anderen Vorschlag für Sie. Rufen Sie einfach in unserem Diakoniebüro für Vechta unter 04441 90691-0 und für Cloppenburg unter 04471 18417-0 an. Unsere Mitarbeitenden nennen Ihnen dann einen Wunsch und Sie können einfach auch dieses Geschenk bis zum 15.12.26 in Diakoniebüro abgeben. Es gibt auch noch die Möglichkeit unter dem Stichwort „Wunschbaum“ eine Spende auf unser Konto bei der Ev. Bank, DE 62 5206 0410 3106 4060 41 zu überweisen. Unsere Mitarbeitenden besorgen dann das passende Geschenk für Ihre Spende.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie unsere Wunschbaumaktion unterstützen. Bei Fragen zur Aktion rufen Sie gerne unter den genannten Telefonnummern an.

Die Aktion hilft Familien, Alleinerziehenden und einzelnen Personen, dass auf jeden Fall zumindest ein Geschenk zu Weihnachten überreicht werden kann. Vielen Dank.

Martina Fisser
Geschäftsführung Diakonisches Werk Oldenburger Münsterland

Neues aus dem Kreisjugenddienst!



Die Sommermonate mit dem Konfievent „Mach dein Ding“, Teamendentreffen, Konfi Camps und vielen weiteren coolen Aktionen sind vorbei und wir sind in den bunten und aufregenden Herbst gestartet.

Das bedeutet auch, die JuLeiCa Schulung fand wieder statt. Vom 11.10.-16.10.2026 haben wir auf dem Gelände des BDKJ Jugendhofs in Vechta die diesjährige JuLeiCa veranstaltet. Ausgebucht und mit einem motivierten Team von Ehrenamtlichen machten wir uns gemeinsam mit den Teilnehmer*innen in dem Raumschiff KOM49377 auf den Weg zum Planeten JuLeiCa-26. Dieses Jahr stellten wir die JuLeiCa unter genau dieses Motto. Das Motto wurde dann immer mal wieder in Impulsen oder Spielen aufgegriffen, so gab es beispielsweise einen Impuls zu den Planeten unseres Sonnensystems, wo viele spannende Gedanken daraus mitgenommen haben. Darüber hinaus durften die Teilnehmer*innen in dieser Woche vieles lernen, was sie für ihre Arbeit in den Gemeinden gebrauchen können. Es gab einen Rundumschlag von Andachten gestalten über Spielepädagogik bis hin zum Thema Gewaltfreie Kommunikation und Flipcharts gestalten. Natürlich durf-

ten neben den Modulen auch die gemeinsame Zeit in den Abendrunden, die Reflexion des Tages, freie Zeiten und die Hobbygruppen nicht fehlen. Beim Blumen basteln aus Pfeifenreinigern oder Bügelperlen machen konnte man der eigenen Kreativität freien Lauf lassen. Es wurden auch Gesellschaftsspiele gespielt oder sich sportlich in Just Dance oder Sockengolf ausprobiert.

Die JuLeiCa endete am letzten Abend mit einer Show und vielen kleinen Minispielen, bei denen die Teilnehmer*innen beweisen mussten, dass sie mit den Aliens (dem haupt- und ehrenamtlichen Team) gemeinsam auf dem JuLeiCa-26 Planenten leben können. Natürlich haben wir die Teilnehmer*innen herzlich auf unserem Planten empfangen und freuen uns, dass sie nach der JuLeiCa ehrenamtlich in der Jugendarbeit aktiv sein wollen. Danach fand noch ein letzter gemeinsamer Gottesdienst statt, bei dem wir uns gegenseitig Gottes Segen zugesprochen haben.

Gerade erst fand vom 27.-29. November ADVENTure statt. Ein Wochenende für Teamer*innen, die Lust hatten, einfach mal wieder Teilnehmer*innen zu sein. Wir sind mit Gemeinschaft, einem besonderen Lichterspiel, kreativen Angeboten, Workshops und vielem mehr in die Adventszeit gestartet. Außerdem findet am 11. Dezember die letzte Churchnight der KOM Südregion in diesem Jahr in Damme statt. Danach verabschieden wir uns von euch in die Weihnachtszeit und freuen uns darauf, im Neuen Jahr weiter mit euch in Kontakt zu sein und sind dankbar für so vielfältiges Engagement.

Juleica-Schulung 2027



Im Februar 2027 ist es wieder soweit: die JS+ (JuLeiCa-Schulung Plus) – das Workshop-Wochenende für Ehrenamtliche!

Vom 12.-14.02.27 sind wir gemeinsam mit dem Kirchenkreis Delmenhorst/Oldenburg-Land in Bad Zwischenahn und erleben ein Wochenende mit spannenden Workshops für alle, die ihre JuLeiCa verlängern wollen, oder einfach mehr lernen wollen. Mehr Infos gibt's unter kom.ejo.de

Eine Freizeit für Teamende – von Ort zu Ort.



Wir wollen uns gemeinsam mit dir auf den Weg machen – praktisch und spirituell. Wir wandern im Harz von Goslar nach Wernigerode und gehen dafür jeden Tag eine kleine Etappe (Die längste Etappe wird etwa 15 km lang sein). Jeden Tag übernachten wir in einem anderen Gemeindehaus, das näher an unserem Ziel liegt. Auf dem Weg haben wir die Möglichkeit, Neues zu entdecken und uns darauf einzulassen – Kirchen, Wälder, Klöster, Eisdielen . . . und nicht zuletzt unsere Gemeinschaft.

Neben dem Wandern sind wir auch in unserem Glauben gemeinsam unterwegs: Wir entdecken biblische Texte, üben uns im Schweigen und im Singen und suchen die Gegenwart Gottes.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden sich unter: https://termine.kirche-oldenburg.de/d-36510



Kraft zum Leben schöpfen

68. Aktion Brot für die Welt



Wasser ist lebensnotwendig – so grundlegend wie unser tägliches Brot. Jeder Mensch braucht es zum Überleben, und doch fehlt mehr als zwei Milliarden Menschen der Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dabei ist dieser Zugang seit 2010 als grundlegendes Menschenrecht anerkannt. Ohne Wasser gibt es kein Leben, keine Gesundheit, keine Nahrung. Solange Wasser fehlt, bleiben Menschenrechte ein leeres Versprechen.

Wer ausreichend Wasser hat, kann Land bebauen und säen und ernten. Doch das Grundwasser sinkt vielerorts ab, Regen bleibt allzu oft aus. Nur ein grundsätzlich anderer Umgang mit dem Gemeingut Wasser sichert auch zukünftig den natürlichen Wechsel von Aussaat und Ernte und damit unsere Ernährung. Neben Dürren bedrohen auch Überschwemmungen und der steigende Meeresspiegel die Lebensgrundlage vieler Menschen. Gerade in Ländern des Globalen Südens, die am wenigstens zur Klimakrise beigetragen haben, leiden die Menschen am meisten darunter. Wassermangel wird dort zum Sinnbild für fehlende Gerechtigkeit.

Brot für die Welt führt im Jahr 2026 die 68. Spendenaktion durch, die sich auf Klimagerechtigkeit und Ernährungssicherheit konzentriert. Das Hilfswerk unterstützt weltweit über 2.900 Projekte in 81 Ländern, um Menschen in Not zu helfen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto: Brot für die Welt
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB

Ihre Spende wird aber auch gerne im Gottedienst oder unserem Kirchenbüro entgegengenommen.

Brot für die Welt
Ein Stück Gerechtigkeit



Evangelisches Gemeindehaus
Franziskusstr. 15

Versammlung der luth. Brüder und Schwestern
im Gemeindehaus

Treffen:
jeden Sonntag ab 15 Uhr

Kindergarten Sankt Katharina
Kreuzstraße 20

Kontakt:
Nicole Soboll
Tel. 04442/ 7 04 96 90
kita.lohne@kirche-oldenburg.de

Betreuung ab dem 1. Lebensjahr bis zur Einschulung
in der Zeit von 7 bis 17 Uhr

Männer im Gespräch

Treffen:
einmal monatlich ab 16.30 Uhr

Termine und Kontakt:
Hans Georg Niesel
Tel. 0171 1428860
h.g.niesel@ewetel.net

Senioren-Treffen
im Gemeindehaus

Treffen:
mittwochs ab 15 Uhr
09.12.26
13.01.27
10.02.27

Kontakt:
Christian Jaeger
Tel. 04442/ 9 58 30 96

Hockergymnastik

Treffen:
montags 9.30 – 10.15 Uhr

Kontakt:
Rosemarie Willenbrink
Tel. 04442/22 83

Gemeindebücherei
im Gemeindehaus

Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 16 Uhr bis 18 Uhr

Kontakt:
Tel. 04442/ 37 92

Bunte Stunde
Offener Familientreff

Treffen:
Jeden 2. Donnerstag im Monat
von 15.30 Uhr – ca. 17.30 Uhr

Kontakt:
Julia Lesch
Julia.Lesch@kirche-oldenburg.de

Handarbeitskreis

Treffen:
freitags ab 14 Uhr
11.12.26 08.01.27
22.01.27 12.02.27
26.02.27

Kontakt:
Rosemarie Willenbrink
Tel. 04442/ 22 83

HelferInnen

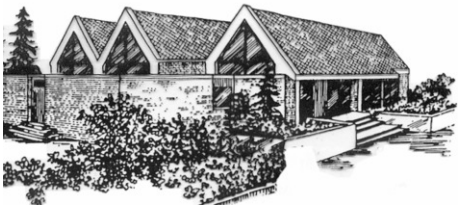
Treffen:
nach Bedarf

Kontakt:
Brigitte Buß
Tel. 04442/ 7 27 84

nächste Gemeindebriefverteilung
am 17. Februar ab 15 Uhr

Jugendarbeit KOM
(Kirchenkreis Oldenburger Münsterland)

Kontakt:
Kreisjugenddiakonin
Imke Winkelmann
Marienstr. 14, 49377 Vechta
Tel. 04441/ 85 45 40
0157-36732565
imke.winkelmann@ejo.de



Evangelisches Gemeindehaus
Franziskusstr. 15

Di 01. 12.
I & Chr Jaeger
St. Michael
Franziskusstraße 11

Mi 02. 12.
Familie Gellhaus
Am Bredenberg 2

Do 03. 12.
Annelie Friske
Treffpunkt B
Deichstraße 14-16

Fr 04. 12.
Messdiener St. Gertrud
Glühweinbude St. Josef
Josefstraße 12

Sa 05. 12.

?

So 06. 12.
Steffi Kathmann
Landwehrstraße 13 A

Mo 07. 12.
Conny Kröger u.
Beret Wunderich
Klimapark in Hopen

Di 08. 12.
Anne Kettelmann
Urlagen Esch 29

Mi 09. 12.
Musik und Text
Orgelboden St. Josef
Josefstraße 12

Do 10. 12.
Jugendtreff
Industriemuseum
Küstermeyerstr. 20

Fr 11. 12.
Maria Hodes u. Frauke Kühling
Gertrudium
Brinkstraße 6

Sa 12. 12
E – Haus
Marienstraße 4

So 13. 12.
Renate Zerhusen
Herz-Jesu-Kroge
Kroger Str, 51

Mo 14. 12.
Seniorentreff
Ludgeruswerk
Brinkstraße 41-42

Di 15. 12.
Kleines Kaufhaus
Marktstraße 6

Mi 16. 12.
Familie Meistermann
Wicheler Flur 1a

Do 17. 12.
Schola St. Josef
Josefstraße 12

Fr 18. 12.
Gang in den Stall
Treffen bei der Anna-Klus

Sa 19. 12.
Pfarreirat St. Gertrud
Kirche St. Josef
Josefstraße 12

So 20. 12.
Friedenslicht aus Bethlehem
St. Gertrud

Mo 21. 12.
Chorgemeinschaft Brockdorf
Pfarrheim Brockdorf
An der Querlenburg 14

Di 22. 12.
MHD
Adenauerring 48

Mi 23. 12.
Singen in der Stadt



→ **immer um 18:00 Uhr**




BUNTE STUNDE
2027
IM EVANGELISCHEN GEMEINDEHAUS
FRANZISKUSSTRASSE 15, LOHNE
Jeden 2. Donnerstag im Monat
(Ferien ausgenommen)
15:30 Uhr - ca. 17:30 Uhr
14. Januar
11. Februar
11. März
08. April
13. Mai
10. Juni
offener Treff
Basteln &Bücherei
Kaffee & Snacks
Jeder Mensch ist willkommen!
SANKT MICHAEL

Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag

So lautet der offizielle deutschsprachige Titel für den Weltgebetstag 2027. Anlässlich des hundertjährigen Jubiläums wurde die Liturgie vom Internationalen Komitee verfasst, in dem jeweils zwei Frauen aus den sieben Weltgebetstagsregionen vertreten sind: Afrika, Asien, Europa, Karibik und Nordamerika, Lateinamerika, Mittlerer Osten und Pazifik. Ergänzt wird das Gremium durch die Weltpräsidentin Joyce Largo-Steiner aus Ghana sowie die Geschäftsführerin Katie Reimer.



„River of Prayer“ von Shams Saad
World Day of Prayer, Int. Committee

Anders als gewohnt liegt der Schwerpunkt nicht auf einem bestimmten Land, sondern auf der Weltgebetstags-Bewegung.

Die Geschichte des WGT begann mit mutigen Frauen, die gemeinsam beteten, voneinander lernten und schließlich handelten. Frauen, die den Blick nicht abwandten, sondern sich den Ungerechtigkeiten und Nöten der Welt stellten – und darauf antworteten. Zuerst im Gebet, dann im konkreten Tun. So wurde von Anfang an das Leitmotiv der Bewegung lebendig: **Informiert beten – betend handeln.**

Im Gottesdienst wird Rückschau gehalten und dem Strom des Gebets durch ein ganzes Jahrhundert gefolgt – von 1927 über die Zeit der Weltkriege, die Weltwirtschaftskrise und den Kalten Krieg bis zu den Herausforderungen in unserer Zeit.

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2027 findet am 5. März um 18.00 Uhr in der Kirche Maria Goretti in Brockdorf statt.

© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Probier's mal!



Kennen Sie das auch? Eine Kollegin macht in der Teamsitzung einen ungewöhnlichen Vorschlag. Was passiert: Die einen gehen drüber weg, nehmen das gar nicht ernst. Die anderen formulieren Gegenargumente: „Aber der wird nie mitmachen, ... das hat letztes Mal auch nicht geklappt, ... das wird viel zu teuer." Manchmal sagt dann eine Stimme: „Probieren wir es aus!", und es verändert sich etwas im Raum. Frischer Mutschwung ist zu spüren. Zusammen Neuland betreten – das macht wach! „Probier's mal! Sieben Wochen ohne Aber" heißt die Fastenaktion 2027.

Wann sind Sie das letzte Mal aus der Routine ausgebrochen, waren plötzlich wieder Anfängerin, Entdecker? Wer neue Wege geht, überrascht sich nicht selten selbst. Viele Menschen haben heute das Gefühl, sie können eh nichts mitgestalten. Sie ziehen sich zurück, trauen sich immer weniger zu, denken kaum noch mit. Dabei geht so viel verloren! Im Probieren liegt der Schlüssel aller Entwicklung: Kinder lernen den aufrechten Gang, indem sie sich auf die wackeligen Beine hieven, hinfallen, aufstehen, hinfallen, aufstehen ... Auch Musik, Theater, Politik oder Wissenschaft leben von Versuch und Irrtum, vom Probieren und Proben.

Lassen wir uns vom Probiergeist zum Experimentieren anstiften. Und wenn er uns auf den Holzweg schickt? Dann atmen wir den guten holzigen Duft ein und kehren mit einer neuen Erfahrung zurück.

Christina-Maria Bammel



Liebe Gemeindeglieder,

das Jahr 2026 neigt sich dem Ende zu ...

Das Wetter erwartet von uns Pullover, Mantel und auch mal den Regenschirm. Die kommenden Monate sind genau richtig, um es sich zu Hause gemütlich zu machen. Die Frauen aus der Bücherei empfehlen dafür spannenden Lesestoff – für jeden das Richtige.

Heute stellen wir Ihnen „Die Riesinnen“ von Hannah Häffner vor.

In diesem Roman lernen wir drei Frauen einer Familie kennen, die in einem kleinen Dorf im Schwarzwald eine Metzgerei betreiben. Sie sind zu dritt – drei Generationen Frauen: „eigensinnig sind sie, die Riesinnen, knorrig stark und wild“

„Mager ist sie, wie ein Kleiderhaken, zurechtgebogen zu Menschenform. Dünn und stark und langgestreckt: Keine ist größer als sie, im Dorf nicht, und auch nicht im nächsten. Dazu die Kupferwallehaare, die wütend nach dem Himmel greifen. Wer sie sieht, weiß wer sie ist, man weiß es sofort, und sie hasst es, hasst es, hasst es. Vielleicht hätte sie es, an einem anderen Ort, zu einer anderen Zeit, auch lieben können, aber das geht nicht, nicht hier.“

Ein Roman über die Sehnsucht nach Freiheit und Wurzeln, über Mütter und Töchter und über die Kraft der Natur.

Besuchen Sie uns und stöbern in der Bücherei, vielleicht auch mit einem Enkelkind und nehmen Sie eine Auszeit bei einer leckeren Tasse Tee.

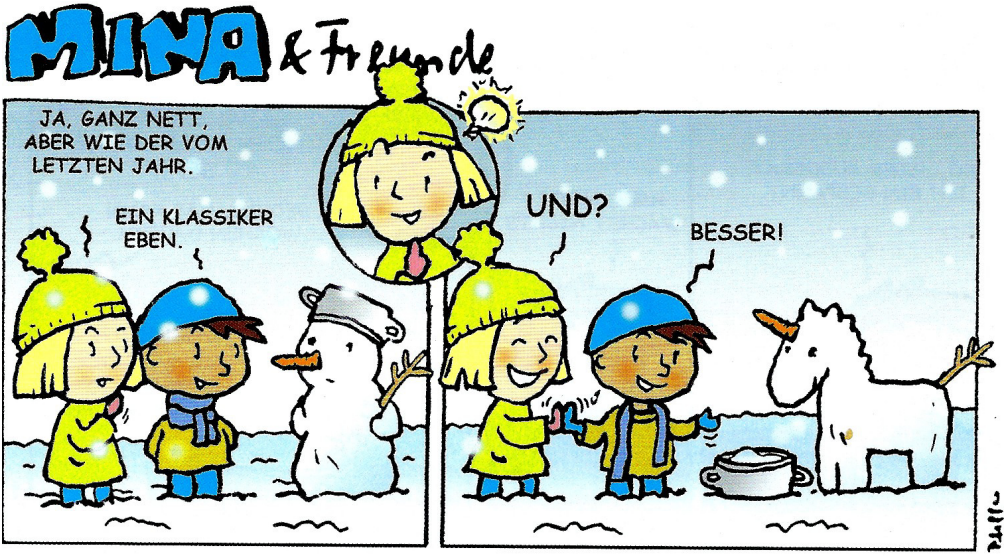
Das Team der Gemeindebücherei
Gisela Nordlohne, Monika Ranglack und **Heidi Otte-Witte**



Grafik: B. Buß

Dienstag und Donnerstag haben wir von 16 – 18 Uhr geöffnet.

Evangelische
öffentliche Bücherei







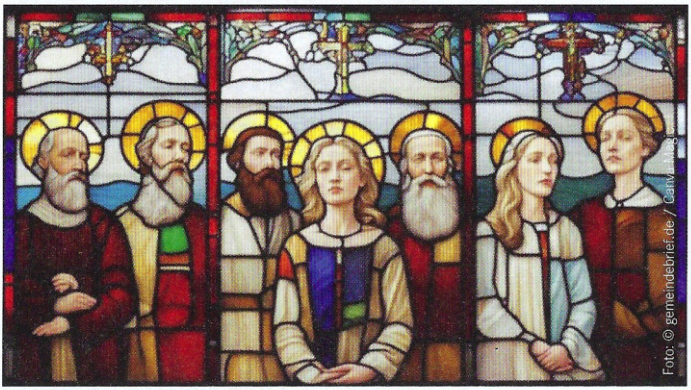
Weihnachtsengel

Hauptsache, sie fliegen!

Ein bemalter Korken mit eingesteckten Federn? Ein Zapfen mit angeklebtem, bemaltem Holzkugelkopf und weißen Flügeln aus Filz? Oder du faltest zwei Silberpapiere zu Kleid und Flügeln und machst daraus mit einem Wattekopf einen Engel.



WARUM ES BEI KATHOLIKEN SO VIELE HEILIGE GIBT – UND BEI EVANGELISCHEN NICHT



Wer katholische Kirchen besucht, begegnet ihnen überall: Maria, Franziskus, Antonius, Elisabeth. In der evangelischen Kirche ist das deutlich anders.

Das liegt nicht daran, dass Protestanten keine beeindruckenden Glaubensmenschen kennen würden. Der Unterschied ist vor allem theologisch. In der katholischen Kirche sind Heilige Menschen, deren Leben in besonderer Weise auf Gott verwiesen hat. Nach einem geregelten Verfahren können sie selig- oder heiliggesprochen werden. Mit der Heiligsprechung erklärt die Kirche offiziell, dass diese Person verehrt und um Fürbitte bei Gott angerufen werden darf. Dabei ist wichtig: Heilige werden im katholischen Verständnis nicht angebetet. Anbetung gilt allein Gott. Heilige gelten vielmehr als Vorbilder des Glaubens und als Fürsprecher.

Die evangelische Tradition setzt einen anderen Schwerpunkt. Seit der Reformation steht stark im Zentrum, dass der Mensch allein durch Gottes Gnade und durch den Glauben gerechtfertigt wird. Zwischen Gott und Mensch braucht es nach diesem Verständnis keinen weiteren Mittler neben Jesus Christus. Genau deshalb lehnt die evangelische Theologie die Anrufung von Heiligen ab. Das Augsburger Bekenntnis, eine der wichtigsten evangelischen Bekenntnisschriften, sagt es ziemlich klar: Man soll der Heiligen gedenken und sich an ihrem Glauben ein Beispiel nehmen – aber man soll sie nicht anrufen oder bei ihnen Hilfe suchen.

Ganz heiligenfrei ist der Protestantismus deshalb aber nicht. Auch in evangelischen Kirchen gibt es eine Erinnerungskultur für Glaubenszeugen, etwa für Dietrich Bonhoeffer oder andere Menschen, die mutig und glaubwürdig gelebt haben. Sie werden geschätzt, zitiert und gewürdigt – nur eben in der Regel nicht offiziell heiliggesprochen und nicht um Fürbitte angerufen. Der Heidelberger Katechismus formuliert diese Abgrenzung noch einmal deutlich, wenn er das Anrufen von Heiligen ausdrücklich zurückweist.

Der eigentliche Unterschied lautet also nicht: Hier gibt es heilige Menschen, dort nicht. Sondern: Die katholische Kirche hat eine ausgeprägte Heiligenverehrung mit offizieller Heiligsprechung. Die evangelischen Kirchen kennen Glaubensvorbilder, wollen aber vermeiden, dass jemand zwischen Christus und die Gläubigen tritt. Oder etwas salopp gesagt: Die einen führen ein Heiligenverzeichnis, die anderen eher ein stilles Gedächtnis ihrer großen Glaubensgestalten.

DANIELA HILLBRICHT

„Die Menschen werden, was man aus ihnen macht“

„Der Weg zum Himmel ist die Erfüllung der Pflichten der Erde ...“ Solche Spruchweisheiten sind typisch für ihn, und weil sie in so vielen Kalendern und Lesebüchern stehen, kennt man ihn heute noch als Klassiker der Pädagogik. Für seine Zeitgenossen war Johann Heinrich Pestalozzi eher ein Tagträumer, ebenso unrealistisch in der Wahl seiner Freunde wie in der Beurteilung seiner Projekte.



Bild: © epd-bild / Keystone

Johann Heinrich Pestalozzi

1746 in Zürich als Sohn eines Chirurgen und Weinhändlers geboren, brach Pestalozzi sein Studium ab, um so ein Zukunftsprojekt zu verwirklichen: eine Kombination von landwirtschaftlichem Mustergut und Armenschule. Doch die Verwahrlosten und Waisen liefen ihm oft wieder davon, wenn er sie neu eingekleidet und ihnen eine anständige Mahlzeit gegeben hatte.

Breitenwirkung erzielte er hingegen mit seiner Idee des Anschauungsunterrichts: Am Anfang jeder Unterweisung musste die kleine Welt des Kindes stehen, sein Interesse an den Dingen der Umgebung, nicht irgendwelche Lehrstücke aus den Büchern.

Um die harmonische Entfaltung der in der Menschennatur liegenden Kräfte ging es ihm. Pestalozzi glaubte allerdings nicht an eine natürliche Unschuld des Menschen. Er neige zur wilden Aggression, erst recht im Zustand der „Vergesellschaftung“, verdorben vom Drang nach Macht und Besitz, von der Willkür der Herrschenden und von der drückenden Härte der Gesetze. Der Mensch kann laut Pestalozzi nur geheilt werden, wenn er von der Selbstsucht zur Liebe, vom Konkurrenzdenken zur Solidarität umzukehren wagt. Utopische Träume? Oh nein, das schlimme Los der Armen könne durch Erziehung verändert werden, und die Kraft dieser bewussten Erziehungsarbeit sei grenzenlos: Er zweifle keinen Augenblick daran, *„dass die Menschen das werden, was man aus ihnen macht“*. Letzter Ursprung dieser Kraft ist für Pestalozzi Gott, denn wer ihn als Vater aller anerkennt, wird im anderen Menschen den Bruder sehen und gar nicht anders können, als sich solidarisch zu verhalten.

Als Pestalozzi am 17. Februar 1827, vor 200 Jahren, 81-jährig starb, gehörten ihm der Respekt der Fachwelt in ganz Europa und die Liebe vieler kleiner Leute, die seine Botschaft verstanden hatten: Wichtiger als aller Wissensstoff und alle Fertigkeiten sei die Ermutigung zu Glaube und Liebe, wie er sie in seinen schrecklich umständlich und weitschweifig geschriebenen Erziehungsromanen immer wieder einschärft: *„Wer von Herzen gut ist, richtet mit den Leuten aus, was er will, und bringt sie, wozu er will.“*

CHRISTIAN FELDMANN


ADVENT:
Zeit, sich umzuschauen,
was im Warten
schon funkelt.
Licht
fließe sanft
in dein Leben,
komme an in dir.
Advent.
TINA WILLMS
Foto: Hillbricht